

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Postgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2, 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2, 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 97.

Mittwoch, den 2. Dezember 1908.

18. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Durch die Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz ist die Geschäftszeit im Handelsgewerbe auf Grund von § 105 b Abs. 2 der Gewerbeordnung für den hiesigen Gemeindebezirk an den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten und zwar von nachm. 5 bis 9 Uhr abends verlängert worden. Während der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes hat jeder Verkauf zu unterbleiben. Bretinig, am 1. Dezember 1908. Der Gemeindevorstand Behold.

### Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus dem Gemeinderat aus:  
a. aus der 1. Klasse der Ansfässigen  
Herr Bernhard Pehold, Gutsbesitzer Nr. 39,  
Herr Adolf Kunath, Gutsbesitzer Nr. 91,  
b. aus der 2. Klasse der Ansfässigen  
Herr Hilwin Philipp, Hausbesitzer Nr. 105 B, und  
c. aus der Klasse der Unanfsässigen  
Herr Bernhard Eichhorn, Fabrikarbeiter in Nr. 62.  
Es macht sich demzufolge die Wahl von 2 Ausschusspersonen aus der 1. Klasse und 1 Ausschussperson aus der 2. Klasse der anfsässigen Gemeindeglieder, sowie 1 Ausschussperson aus der Klasse der unanfsässigen Gemeindeglieder nötig.  
Die Ausschreibenden sind wieder wählbar.  
Die Wahl selbst ist für alle Klassen auf

### Sonnabend, den 12. Dezember 1908

von nachmittags 5 bis 8 Uhr anberaumt worden.  
Es werden hiermit alle anfsässigen und unanfsässigen Stimmberechtigten Gemeindeglieder geladen, sich zur Bornahme der Wahl am genannten Tage im Wahllokal **Saßhof zum Anker** (1 Trepp) für die Anfsässigen im großen, für die Unanfsässigen im kleinen Gesellschaftszimmer einzufinden, mit der Verwarnung, daß die bis 8 Uhr nachmittags noch nicht Erschienenen nicht weiter zur Teilnahme an der Wahl zugelassen werden.  
Auf dem in dem Termine persönlich abzugebenden Stimmzettel haben die Wähler die Namen von den wählbaren Gemeindegliedern so genau und bergestalt anzugeben, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt.  
Nach den Bestimmungen der revidierten Landgemeinde-Ordnung vom 24. April 1873 und dem Abänderungsgesetz vom 24. April 1886 sind im Allgemeinen stimmberechtigt alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben und im Gemeindebezirk anfsässig sind oder dazselbst seit wenigstens 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Unanfsässigen Frauenspersonen sowie juristischen Personen steht ein Stimmrecht nicht zu.  
Wählbar ist jedes stimmberechtigte Gemeindeglied, welches im Gemeindebezirk seinen wesentlichen Wohnsitz hat.  
Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden Ausschließung vom Stimmrecht sind in § 35, die Gründe der Ablehnung der Wahl in § 38 der revidierten Landgemeinde-Ordnung bezeichnet.  
Bretinig, den 21. November 1908. Behold, Gemeindevorstand.

### Cerzliches und Sächliches.

**Bretinig.** Am letzten Freitage, als an seinem Gründungstage, feierte der hiesige Männergesangsverein im Saßhof zum deutschen Hause sein 46. Stiftungsfest. Die dazu aufgestellte Vortrags-Ordnung enthielt 9 Nummern: mehrere Chöre, Quartette und Solos. Die Vorträge trugen durchweg einen ernsten Charakter und kamen in gewohnt feiner Weise zur Ausführung. Als Stannummer galt das Tonwerk „Im Walde“ von Otto, das der Sängerschaft ganz besonders lebhaften Beifall einbrachte. Ein Tänzer beschloß das schön verlaufene Fest.  
**Bretinig.** Im Saßhof zur goldenen Sonne hielt am Sonntag der hiesige Radfahrklub sein Winter-Vergnügen ab. Die Fahrer des Theaters sowohl wie des Radsports kamen voll und ganz auf ihre Rechnung. Außer zwei humorvollen, trefflich gespielten Einakten war es der Ser-Keigen, der durch gelungene Ausführung sportliches Interesse erweckte. Großen Beifall fanden aber die Leistungen der Quettfahrer Philipp und Leuchtman aus Großröhrsdorf, die auf ihren Rädern ganz Erstaunliches boten. Ein reich frequentiertes Tänzerchen beendete das läbliche Vergnügen.

Wie wir hören, hat der Arbeiter Schäfer aus Dorn, der kürzlich das Bürgerliche Wohnhaus dazselbst (Fuchsbelle) in Brand gesetzt hatte, auch zugegeben, seinerzeit die Winterliche Scheune in Großröhrsdorf angezündet zu haben.

**Kamenz a. S., 1. Dezember.** Gestern abend 7 Uhr brannte die Scheune der hies. Obermühle vollständig nieder.

**Tragisches Ende.** Der 83 Jahre alte Rentierhüter S. D. Lehmann in Niedersteina hatte den Verwalter der Bergrestauration auf dem Schwedenstein Wuchetich wegen verschiedener Angelegenheiten durch anonyme Briefe bei seinen Vorgesetzten angeklagt. Die Sache kam aus Tageslicht und so wurde Lehmann vom Pulsniger Gebirgsverein angeklagt. Jetzt stand nun Verhandlung gegen Lehmann an. Statt aber vor Gericht zu erscheinen, machte er seinem Leben durch Erhängen an der Dientüre ein Ende. Scham und Furcht vor Strafe dürfte den Greis in den Tod getrieben haben.

Für das Wagner-Kavallerie-Regiment.

Im Reichshaushaltetat werden zur Beschaffung von 741 Reitpferden für einen 1910 zu errichtenden Kavallerie-Brigadefstab, sowie für ein in demselben Jahre zu errichtendes Kavallerie-Regiment in Baugen von niedrigem Etat als erste Rate 582 800 Mk. gefordert.

**Baugen.** In den „Baugner Nachrichten“ vom 25. Nov. findet sich folgendes Inserat: „5 Mark Belohnung zahle demjenigen, der mir die Person namhaft macht, welche mich gemeldet hat, daß ich mit Politik beschäftige, sodas ich dieselbe gerichtlich drängen kann.“ (Folgt Name, Stand und Wohnung.)

**Dresden, 29. November.** Heute früh in der neunten Stunde fand in der Schäferstraße eine Spiritusexplosion statt, bei der eine Frau verunglückte. Der zu Hilfe eilende Ehemann verbrannte sich schwer, sodas sich die Ueberführung seiner in das Friedrichstädter Krankenhaus notwendig machte.

**Reichen.** Die Stadterhaltung trägt sich mit der Absicht, ein neues großes Elektrizitätswerk in dem Stadtteil rechts der Elbe zu errichten, an das nicht nur die Stadt und ihre industriellen Unternehmungen, sondern auch die Ortschaften im Umkreis von 10 km angeschlossen werden können.

**Limbach.** Auf der Fahrt von Chemnitz nach Limbach wurde eine junge Frau aus Oberstrosna von einem Jungen entbunden. Schon auf dem Bahnhofe in Chemnitz brachten hilfsbereite Schaffner die Frau aus der 4. in die 2. Wagenklasse.

Ein gemeiner Betrüger ist in Dossdorf bei Gräfenroda festgenommen und eingeliefert worden, der unter Vorgebung einer gefälschten Beiseinigung angeblich für die Verunglückten auf der Zeche „Raddo“ Gelder sammelte. Er trug eine große Summe bei sich, die er dort und in anderen Orten erschwindelt hatte.

Vorbereitungen nach Steinlohlen werden in der Gegend von Oberhermsdorf von der Sozialer Tiefbohrergesellschaft gegenwärtig vorgenommen. Auf das Ergebnis ist man umso mehr gespannt, als vor etwa 30 Jahren ergebnislos nach Steinlohlenlagern auf demselben Terrain gebohrt worden ist. Damals hatte man den Kaiserstuhl und den Prinz-Friedrich-Christian-Schacht bereits mit nicht unbedeutender Kostenaufwendung gesteuft, aber

Rohlen fand man nicht. Bisherig werden jetzt die ersehnten schwarzen Diamanten gefunden.

Ein räuberischer Ueberfall wurde auf dem Wege von Augustsburg nach dem Bahnhof in Erdmannsdorf auf eine ledige Schnittwarenhändlerin verübt. Zu ihr gesellte sich ein etwa 50jähriger Mann mit der Frage, ob sie auch nach dem Bahnhof in Erdmannsdorf ginge. Als sie beide weitergingen, bestaubte der Begleiter sie mit dem Taschentuche und schnitt der Beklachten das Lebertäschchen mit 72 Mark Inhalt ab, worauf er spurlos verschwand.

Das Revolverattentat am Reichsgericht. 14 Tage ist es her, daß der Kaufmann Großer nach einem verlorenen Prozesse im Sitzungssaale des 4. Zivilsenats dem erstnennenden Senate aus zwei Revolvern zehn Kugeln zusandte. Trotz dieser langen Frist hat der durch einen Schuß in die rechte Brust verletzte Reichsgerichtsrat Raemner die Kugel noch im Körper. Die Ärzte konnten sich bisher nicht entschließen, die fest im Fleische sitzende Kugel zu entfernen, da Reichsgerichtsrat Raemner durch die erlittene Aufregung bisher ziemlich schwach war. Besondere Beschwerden soll der Verletzte nicht haben und er hofft, in einigen Wochen wieder im Kreise seiner Senatskollegen zu sitzen. Die Arbeiten im Sitzungssaale des 4. Zivilsenats wurden so beschleunigt, das es dem Senate schon vor einigen Tagen möglich war, dort Sitzungen abzuhalten. Der Kaufmann Großer behält auch im Untersuchungsgefängnis seine gleichgültige Haltung bei. Es wurde seinerzeit berichtet, daß Frau Großer verschwunden sei und am Verhandlungstage am Reichsgericht gesehen wurde. Sie soll auch nicht in ihre Wohnung zurückgekehrt sein und auch nicht geschrieben haben.

Die Recherchen nach dem Schreiber des letzten Drohbrieves waren ohne jeden Erfolg. Man nimmt allgemein an, das es sich um einen höchst verwerflichen „Scherz“ handelt.

Leipzig, 30. November. In den verschiedenen Teilen des Reiches ist in Versammlungen von Landwirten gegen die geplante Ausdehnung der Reichsfeuer auf Rinder und Ehegatten Stellung genommen worden. In ihrer Hauptversammlung am 15. November hat auch die Leipziger Oekonomische Sozietät von wirtschaftlichen Gesichtspunkten

aus die Angelegenheit behandelt. Die Aussprache wurde vom Vorsitzenden Dr. von Frege-Welzien auf Abnaundorf eingeleitet, der in dem Entwurfe eines Nachlasssteuer-gesetzes schwere Schädigungen nicht nur aller landwirtschaftlichen Kreise, sondern des gesamten Mittelstandes, eine Untergrabung des Familienstandes nicht bloß vom Standpunkte der Ethik, sondern auch vom Standpunkte der Volkswirtschaft erblickte.

**Plauen, 29. Nov.** Der 13jährige Stiefsohn Forkel des in der Hausnerstraße 3 wohnhaften Fabrikarbeiters Rat hatte sich wegen eines kleinen häuslichen Vergehens von seiner elterlichen Wohnung entfernt und irrte in der Stadt umher. Aus Furcht vor einer Züchtigung hat er sich dann von der 20 Mtr. hohen König-Friedrich-August-Brücke in die Tiefe gestürzt. Er war sofort tot.

Am 15. Dezember erfüllen sich 50 Jahre, daß im 1. Schacht des Zwickauer Bräudenberg-Steinlohlenbauvereins das erste Kohlenflöz (ca. 912 Ellen Tiefe) angebohrt worden ist. Seit mehr als 30 Jahren hat der Verein vier Schächte im Betrieb.

Vom Bayrischen Bahnhofe in Leipzig aus soll eine als Promenade gedachte breite Deersirase zu dem Bällerschlachtenmal geführt werden. Die Straße, die sogenannte Prachtstraße, deren Bau bereits in Angriff genommen ist, hat auf Ratsbeschlus den Namen „Straße des 18. Oktober“ erhalten.

**Delitzsch, 26. November.** Heute früh gegen halb sieben Uhr wurde in der Flur Delitzsch i. B. ein junger Mann von hier vom Eger-Reichenbacher Personenzuge überfahren und getötet.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 30. November 1908.

Zum Auftrieb kamen 3638 Schlachtvieh- und zwar 667 Rinder, 732 Schafe, 2093 Schweine und 305 Rälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 40—43, Schlachtgewicht 76—79; Rälber und Kühe: Lebendgewicht 38—42, Schlachtgewicht 70—74; Bullen: Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 70—73; Rälber: Lebendgewicht 45—50, Schlachtgewicht 76—80; Schafe: 82—84 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 64—66, Schlachtgewicht 69—71. Es sind nur die Preise für die besten Qualitäten verzeichnet.